

Allmende-Bürgerstiftung

Sierichstraße 157

22299 Hamburg

040 / 897 12 437

www.allmende-buergerstiftung.de

Bericht des Vorstands für das Jahr 2007

**vorgelegt zur ordentlichen
Stiftungsversammlung am 28. September 2008**

1. Rückblick: Das zweite Jahr.

Das zweite ordentliche Geschäftsjahr der Allmende-Bürgerstiftung blieb geprägt davon, deren Arbeit zunächst auf solide organisatorische Füße zu stellen. So startete die Stiftungsarbeit mit der Erweiterung des Vorstandes um drei Personen inhaltlich mit neuem Elan. Natürlicherweise Kerngeschäft blieb die Zusammenarbeit mit dem Integrativer Kindergarten Buchenkamp e.V. Ausgebaut wurde die Internetpräsenz und auch die Außendarstellung in Form eines Flyers. Einige interessante Anträge auf Förderung wollten bearbeitet werden und führten zu manch spannendem neuen Engagement der Bürgerstiftung. In den Schulferien beteiligte sich die Bürgerstiftung erneut am Ferienprogramm in Wulfsdorf. Und last but not least konnte ein Kinder- und Jugendparlament auf Allmende implementiert werden.

2. Außendarstellung.

Hinaus in die Öffentlichkeit zu treten, mit klarem Profil, mit Herz und ebenso professionell – das ist für eine Bürgerstiftung entscheidend. Der Vorstand hält es für wesentlich, dass sich die Bürgerstiftung mit einem guten Namen bekannt macht, um die satzungsgemäßen Ziele besser zu erreichen. Er entschied sich, zunächst einen Flyer zu entwickeln sowie einen darauf abgestimmten Internetauftritt. Ebenso wollte

dazu passendes Briefpapier entwickelt werden und ein einheitliches Logo reifen. Für die technische Umsetzung konnte ein versierter Dienstleister aus dem Umfeld von Allmende Wulfsdorf gewonnen werden, der die Vorgaben des Vorstands professionell und kreativ umsetzte. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Grafiker und Siebdrucker Thomas Klockmann für die gute Zusammenarbeit! Dabei war insbesondere zu beachten, dass zwar das eigenständige Profil der Bürgerstiftung erkennbar sein sollte, jedoch auch die Verbindung zur Allmende Wulfsdorf grafisch betont sein möchte. Aus Sicht des Vorstandes ist die Umsetzung gut gelungen – unter www.allmende-buergerstiftung.de lässt sich ein Ergebnis online betrachten, die übrigen Ergebnisse liegen in gedruckter Form vor. Der Internetauftritt wird insbesondere von solchen Interessenten teils rege genutzt, die auf der Suche nach finanzieller oder logistischer Unterstützung für eigene Ideen sind. Hierbei zeigten sich auch schon erste Schwächen in der Nutzung, deren Behebung zu einer verbesserten Version führte. Auch weiterhin ist der Internetauftritt kontinuierlich den Bedürfnissen anzupassen. Ende des Jahres 2007 konnte im Rahmen einer Spendenwerbeaktion auch der Flyer erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Resonanz darauf war noch nicht befriedigend, zumal im wesentlichen Adressensätze der bisherigen Stifterinnen und Stifter zur Nutzung kamen, die

alle bereits ihren Beitrag zur Stiftungsarbeit geleistet hatten. Einmal mehr zeigt sich der Vorstand an dieser Stelle davon überzeugt, dass eine drängende Aufgabe der näheren Zukunft die Erweiterung des Unterstützerkreises der Allmende-Bürgerstiftung sein muss. Eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit wird dabei unerlässlich sein.

3. Finanzielles.

Im Geschäftsjahr 2007 erreichte die Bürgerstiftung durch weitere Zustiftungen in Höhe von insgesamt 500,- € eine Gesamtsumme von 451.632,- Euro (2006: 451.132,-) im Vermögensstock. Hinzu kamen Spenden in Höhe von insgesamt 1.480,- Euro (2006: 800,-).

Die Mieteinnahmen aus dem Gebäude des Integrativer Kindergarten Buchenkamp e.V. sind weiterhin die wesentliche Einnahmequelle der Allmende-Bürgerstiftung. Nach Abzug der laufenden Tilgungen der zwei zur Finanzierung des Gebäudes aufgenommenen Kredite sowie der damit verbundenen Kosten (Zinsen, Gebühren etc.) zehren auch Ausgaben für die notwendigen Rücklagen und Sicherheiten sowie alle Ausgaben der Verwaltung und der Öffentlichkeitsarbeit von diesen Einnahmen – so bleibt für Projektförderungen und weitere inhaltliche Arbeit immerhin noch eine kleine Summe übrig. Um es deutlich zu sagen: Die liquiden Mittel der

Bürgerstiftung für weitere Projektarbeit sind weiterhin arg begrenzt – und das obwohl ein erheblicher Anteil ehrenamtlicher Arbeit dahinter steht. Der siebenköpfige Stiftungsvorstand etwa sieht für sein Engagement nicht einen Cent in seinen Taschen. Alle Einnahmen fließen abzüglich der notwendigen (!) Kosten voll und ganz in die inhaltliche Arbeit der Allmende-Bürgerstiftung. Näheres ist der Jahresbilanz 2007 und dem Wirtschaftsplan 2008 zu entnehmen. Wie schon benannt bleibt für eine dauerhaft finanzierbare und volumenstarke Projektarbeit der Allmende-Bürgerstiftung die Einwerbung von weiteren Zustiftungen und Spenden unabdingbar.

4. Kindergarten Buchenkamp

Der Verein „Integrativer Kindergarten Buchenkamp e.V.“ betreibt seinen gut etablierten integrativen Kindergarten mit insgesamt drei Gruppen und rund 60 Kindern weiterhin stabil auf dem Gelände des heutigen Dorfprojektes Allmende Wulfsdorf. Seit 2006 tritt die Allmende-Bürgerstiftung als Vermieter des neu erbauten und in 2005 bezogenen Kindergartengebäudes auf und realisiert damit ihren Auftrag aus § 2 Nr. 2b der Satzung der Bürgerstiftung. Im Stiftungsvorstand ist eine Person permanent mit der Aufgabe betraut, den reibungslosen Betrieb des Kindergartens auf der Allmende dauerhaft zu gewährleisten und materiell wie ideell zu fördern. Die Zusammenarbeit mit dem Kindergartenverein

bleibt aus Sicht des Stiftungsvorstands weiter ausbaufähig – sie soll und wird sich nicht in der verwaltungsgemäßen Abwicklung des Vermietungsgeschäftes erschöpfen. Zwar kam es im Verlaufe des Jahres 2007 zu keinen nennenswert strittigen Fragen - ausbaufähig bleibt aber insbesondere die gegenseitige Wahrnehmung als voneinander profitierende und aufeinander bezogene Nachbarn zwischen den BewohnerInnen der Allmende und den NutzerInnen des Kindergartens. Auch sind manche sinnvollen Synergien möglicherweise noch nicht vollständig entfaltet – zu denken wäre hier an eine weitere Nutzung der Möglichkeiten des Dorfprojektes, etwa die Sporthalle...

Die technische Wartung des Kindergarten-Gebäudes wurde wie im Vorjahr durch Herrn Hartmut Kühl durchgeführt.

5. Projekte & Förderung.

5.1. Grundsätze bei Förderungen

Der Vorstand arbeitete aus, dass Förderanfragen quartalsweise bearbeitet und entschieden werden, jeweils zum Ende eines Quartals. Da weiterhin viel Grundsätzliches zu diskutieren bleibt, wird dies zunächst erprobt. Die Fördergelder der Stiftung werden versuchsweise planerisch quotiert - etwa 50% für externe Anfragen nach Förderung (passiv) und 50% für stiftungseigene Projekte (aktiv). Von der Quote

kann begründet abgewichen werden, die Quote bleibt zudem perspektivisch veränderbar. Analog zur quartalsweisen Buchführung wird nun auch das Jahrebudget quartalsweise aufgesplittet in die Verwendung / Planung gehen. Am Ende des dritten Quartals eines Jahres wird dann das gesamte Jahresbudget ins Auge gefasst, damit bis zum Jahresende genügend Zeit bleibt, um etwaige Veränderungen noch steuern zu können.

5.2. Turnhallenkonzept.

Im Laufe des Jahres entwickelte der Vorstand eine Konzeptidee, um pauschal Turnhallenzeiten auf der Allmende anzumieten und damit das schon vorhandene Angebot an Sport- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche in der Halle zu stützen. Dies gibt den Kursen Verlässlichkeit und erspart gegenüber Einzelabrechnungen von Kursen nebenbei auch Bürokratie. Konzipiert für diesen Bereich sind zunächst maximal 1000 Euro jährlich für Miet- und Betriebskosten der Halle. Es werden daraus keinerlei Honorare gezahlt, da alle angebotenen Kurse ehrenamtlich laufen. Profitieren konnten im Jahr 2007 zunächst die vorhandenen Angebote Kleinkinderturnen, Kinderturnen, Fußball für kids. Perspektivisch könnte noch Kampfsport und Basketball für Kinder / Jugendliche hinzukommen. Über einen Rahmenvertrag mietet die Stiftung blockweise Hallenzeiten in für Kinder und Jugendliche interessanten Zeiten, vorrangig

nachmittags. Über erbetene Spenden aus dem Kreis der Nutzerinnen und Nutzer (bzw. deren Eltern) soll ein Teil der Kosten gedeckt werden – perspektivisch soll dieser Anteil gesteigert werden. Optimal wäre, wenn hierdurch die Bürgerstiftung letztlich nur eine Ausfallbürgschaft abgeben müsste, die Kosten sich aber mit den gespendeten Summen die Waage halten. Das wird nur funktionieren können, wenn das Angebot tatsächlich so interessant ist, dass es von vielen verschiedenen Teilnehmern rege genutzt wird und die Konzeption dahinter auch transparent genug ist – die Bürgerstiftung muss sich also deutlich als Träger zu erkennen geben und auch aktiv um Spenden bitten. Selbstverständlich bei Angeboten der Bürgerstiftung ist, dass die Kurse für alle interessierten Kinder und Jugendlichen frei zugänglich sind. Soziale Hürden sollen dabei so klein wie möglich gehalten werden – weder Finanzkraft der Eltern, Wohnort noch Herkunft sollen über Teilnahme oder Nichtteilnahme entscheiden. Selbstredend verlangt das auch von den KursleiterInnen ein hohes Maß an Offenheit und Flexibilität. Eine erste Bilanz zeigt bisher, dass eine gleichberechtigte Nutzung der Kurse durch Kinder und Jugendliche von Allmende und aus der weiteren Nachbarschaft (HH-Volksdorf, HH-Bergstedt und Ahrensburg) durchaus gelingen kann: Die Kinder-Fussballtruppe ist bereits bemerkenswert bunt. Weniger leicht gelingt die Mischung bei den Kleinsten – das

Kleinkinderturnen ist eher durch Allmende-Kinder geprägt. Aus dem Kreis der NutzerInnen sind im Jahr 2007 insgesamt Spenden in Höhe von 180 Euro eingegangen. Angesichts von Kosten bei 1000 Euro kann dieser Wert finanziell noch nicht befriedigen. Dennoch ist es ein Anfang – und zwar ein guter. Allen KursleiterInnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für ihr liebevolles, verlässliches und uneigennütziges Engagement! Exemplarisch seien hier benannt Karl Fischer für die Fussballgruppe, sowie Christoph Nottrott, Haika Lembke, Susanna Stier und Mareike Rettberg für das Kinderturnen.

5.3. Ferienprogramm 2007 : Individualförderung.

Die Vorjahrs-Erfolgsgeschichte des vom Allmende Wulfsdorf e.V. organisierten Ferienprogrammes für Kinder und Jugendliche aus der Region setzte sich in den Frühjahrs- und Sommerferien 2007 fort. Weiterhin bot die Allmende-Bürgerstiftung dafür eine Individualförderung von 50 % der Kursgebühren für sozial benachteiligte Kinder an, die rege in Anspruch genommen wurde: Kinder aus Familien auf niedrigem Einkommensniveau (Bezug von sozialer Grundsicherung oder Arbeitslosengeld II, sog. „Hartz IV“) konnten auf Antrag von einer Hälfte der Kursgebühren zur Teilnahme an einem Kurs des Allmende-Ferienprogrammes befreit werden. Die Kursleitung rechnete die Förderungssumme dann

direkt mit der Bürgerstiftung ab. In den Frühjahrsferien kamen so Förderungen in Höhe von insgesamt 80€ zusammen, in den Sommerferien in Höhe von zusammen 94€. Das mag finanziell wenig erscheinen, ermöglichte aber insgesamt in 19 Einzelfällen eine Förderung aus sozialen Gründen – bei Förderbeträgen zwischen 4,- und 28,- Euro je Kurs und Teilnehmer. Die NutzerInnen dieser Förderung kamen dabei je zur Hälfte aus dem Bereich des Wohnprojektes Allmende selber und aus der weiteren Umgebung: 9 Förderungen wurden ausgesprochen für Kinder, die auf Allmende leben, 8 Förderungen für Kinder aus dem Hamburger Umfeld und 2 Förderungen für Kinder aus Ahrensburg. Alle 19 Förderungen verteilten sich auf 11 verschiedene Kurse. Damit trug die Allmende-Bürgerstiftung dazu bei, die sozialen Hürden bei der Inanspruchnahme der Ferienangebote deutlich zu senken. Und es sollte nebenbei auch die Mär bereinigt werden, als profitierten mit Angeboten auf der Allmende überwiegend Kinder aus gut situierten Familien – insbesondere denjenigen aus HH-Volksdorf und denen aus dem nicht weniger bevorteilten Wohnprojekt Allmende... Falsch – auch im sogenannten „Speckgürtel“ von Hamburg und innerhalb des Wohnprojektes gibt es Familien, deren Kinder soziale Förderung durchaus brauchen, um Chancengleichheit mit denen aus besser situierten Familien zu wahren!

5.4. Ferienprogramm 2007 : „Circus Allmendus“

Im Zusammenhang mit dem Sommerferienprogramm kam ferner die Kursleitung des „Circus Allmendus“ mit der Bitte um Sachmittelzuschüsse auf die Bürgerstiftung zu: Zwei engagierte Kräfte aus Wulfsdorf riefen ihr Mitmach-Zirkus-Projekt für Kinder ins Leben und begannen damit, die Sporthalle auf dem Allmende-Gelände mit Akrobatik, Humor und viel Spaß zu füllen. Angesichts dieser tollen Idee bot die Bürgerstiftung gerne ihre Hilfe an – der 70. Geburtstag eines Bewohners bot im Juli die passende Gelegenheit dazu: Statt Blumen und Geschenke bat der Jubilar um Spenden zugunsten der Allmende-Bürgerstiftung. Immerhin 130 Euro Spenden gingen daraufhin ein und konnten der Kursleitung von „Circus Allmendus“ zur Verfügung gestellt werden. Da diese Summe indes nicht ausreichte, um die Anfangsinvestitionen des Circus aufzufangen, entschied der Stiftungsvorstand sich dazu, die Summe um 100 Euro aufzustocken. So konnte dem Circus ein bunter und erfolgreicher Start ermöglicht werden. Inzwischen – das ist kein Geheimnis mehr – hat sich „Circus Allmendus“ zu einem erfolgreichen fortlaufenden Kurs gemausert. Der Vorstand freut sich über diese Entwicklung und dankt allen Spendern, die diesen schönen Erfolg möglich machten – und er dankt Uwe Rosenfeldt für den Aufruf zur Spende an die Bürgerstiftung.

5.5. Kinder- und Jugendparlament.

Derzeit leben rund fünfzig Kinder und Jugendliche auf dem Gelände des Wohnprojektes Allmende. Dazu kommt noch eine große Zahl von Kindern, die täglich den auf dem Gelände befindlichen Kindergarten besuchen, in den Ferien einen der zahlreichen Kurse besuchen, sportlich auf dem Sportplatz oder in der Halle aktiv sind... Im Verhältnis zu ihrer zahlenmäßigen Größe konnten ihre Bedürfnisse – wenn überhaupt – häufig nur indirekt in den Entwicklungsprozess des Wohnprojektes eingebracht werden: Eine von Erwachsenen dominierte Kultur des Miteinanders ist zwar nicht unbedingt feindlich gegenüber Kindern und Jugendlichen gesinnt, mag aber in vielen Fällen deren Bedürfnisse eben nur unzureichend wahrnehmen und berücksichtigen. Das produziert Frust auf seiten der Kinder und noch mehr der Jugendlichen. Partizipative Ansätze waren in manchen Entscheidungsprozessen auf Allmende demgegenüber schon mehrfach eingeflossen – etwa bei der Gestaltung des Außengeländes. In dieser Tradition bemühte sich die Bürgerstiftung auf Vorschlag einiger engagierter Eltern in der Bewohnerschaft um die Implementierung eines Kinder- und Jugendparlaments: Eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die stellvertretend die Interessen der Kinder und Jugendlichen gegenüber den Erwachsenen vertreten bzw. sich für konkrete Dinge in ihrem Sinne einsetzen. Sie sollen an Entscheidungsprozessen der Allmende

formell wie inhaltlich durch die Bündelung ihrer Interessen besser teilnehmen können und so Gestaltungsräume öffnen und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vertiefen. Die Einführung eines solchen Kinder- und Jugendparlamentes auf Allmende (KiJuPa) wurde von der Allmende-Bürgerstiftung mit 1000 € gefördert, die Moderatorin und Stadtjugendpflegerin Silke Löbbers aus Ahrensburg mit der Umsetzung beauftragt. Die Implementierung des KiJuPa gelang allerdings noch nicht in der erhofften Tiefe. Immerhin entwickelte sich ein Selbstverständnis der Kinder und Jugendlichen als wahrnehmbare Gruppe mit eigenen Interessen – und unterstützend fand sich auf seiten der erwachsenen BewohnerInnen eine Begleitergruppe zusammen. Eine Person aus dem Stiftungsvorstand hielt seitdem ständig den Kontakt zur Begleitergruppe aufrecht - in diesem Zusammenhang ein besonderer Dank an Anita Hüsemann, Anneli Pieper, Wilhelm Richter, Wolfgang Kleber!

5.6. „Kita FAKIHA“

Im Juni 2007 erreichte die Allmende-Bürgerstiftung die Anfrage der Kindertagesstätte FAKIHA in Hamburg-Wilhelmsburg. Die Kita leistet engagierte Bildungsarbeit für und mit 46 Kindern vorwiegend mit Migrationshintergrund. Viele der Eltern sind finanziell eher knapp ausgestattet. Daher gehören weder Ausflüge noch

kindgerechte Bewegung an frischer Luft zu den Standards in vielen der Familien. Die kulturellen Barrieren tun ihr Übriges zur komplizierten pädagogischen Ausgangslage für die nach Kräften Kreativität entfaltenden Erzieherinnen. Unter vergleichsweise engen räumlichen Bedingungen setzen sie ganz bewußt Schwerpunkte in Bewegungserziehung und möglichst vielen Aktivitäten draußen – was angesichts eines Grundstückes im Mikro-Maßstab nicht einfach ist. Der nahe gelegene öffentliche Park füllt diese Lücke teilweise. Und einmal im Jahr – als einer der Höhepunkte des Kita-Jahres – auch ein mehrtägiger Ausflug in die Freiluftschule HH-Moorwerder im Juli. Dabei drohte nun akut, dass viele der Kinder aus finanziellen Gründen nicht mitfahren konnten, weil ihre Eltern sich den Eigenanteil von 35,- € pro Kind nicht leisten konnten. Die Allmende-Bürgerstiftung übernahm auf Antrag der Kita-Leitung die Eigenanteile für letztlich 10 Kinder – bei einer Gesamtfördersumme von 350,- Euro. Dadurch konnten die Tage in der Freiluftschule in 2007 unbeschwert stattfinden.

5.7. Weitere Förderanfragen

Fußballtore: Für den Sportplatz auf dem Allmende-Gelände wurde seitens einiger Jugendlicher im Rahmen der Implementierung des Kinder-JugendParlamentes die Anschaffung von kleinen Fußballtoren gewünscht. Diesem

Wunsch kam die Bürgerstiftung durch zwei glückliche Umstände gerne nach – einerseits bot sich die Gelegenheit, zwei passende Tore gebraucht und günstig zu erstehen, und andererseits fanden sich unter der Bewohnerschaft von Allmende zwei, die dafür gerne einen Betrag spendeten. Die Kosten von 270,- Euro konnten so komplett aus den Spendengeldern getragen werden. Dafür den Spendern ein herzliches Dankeschön!

Der Anfrage des auf der Allmende beheimateten **Atelier SinnesArt** nach umfassender Förderung des hier vorgehaltenen Kursangebotes konnte der Stiftungsvorstand nicht entsprechen, obwohl er der Anfrage inhaltlich sehr positiv gegenüber stand. Leider sieht sich die Allmende-Bürgerstiftung derzeit finanziell außerstande, laufende Kurse finanziell zu fördern. Das eng begrenzte Förder-Budget ließ hier keine andere Möglichkeit.

Einer kleinen weiteren Anfrage nach Förderung für eine ansonsten interessante Projektidee konnte nicht entsprochen werden, da die Anfrage formell einige Schwächen enthielt.

6. Personalia.

Auf der ordentlichen Stiftungsversammlung 2007 hatte der damalige Vorstand bereits begründet, warum eine Erweiterung auf die satzungsgemäß zulässigen sieben Personen als ausgesprochen sinnvoll anzusehen war: Die Stiftungsarbeit ist zuweilen beträchtlich aufwändig – vor allem in der Anfangsphase. Die Erfahrung des ersten Jahres zeigte, wie schnell 4 Personen damit überlastet waren. Es gab 3 passende Bewerbungen für die offenen Positionen, und so wurden neben den „alten“ Vorständen Sabine Franke, Peter Herholtz, Andreas Hartwieg und Gerald Bergknecht auch Kerstin Hilken, Frauke Usadel und Gerhild Bertram in den Vorstand gewählt. Nach einer dann folgenden Phase der Neuorientierung und Umverteilung einiger Aufgabenbereiche innerhalb des Vorstandes konnte die inhaltliche Arbeit im Jahr 2007 – wie oben nachzulesen – mit neuem Elan starten. So möge es weitergehen!

Für den Vorstand der Allmende-Bürgerstiftung
Hamburg, 27.09.08

gez. Gerald Bergknecht

gez. Sabine Franke

gez. Andreas Hartwieg

gez. Peter Herholtz

gez. Gerhild Bertram

gez. Kerstin Hilken

gez. Frauke Usadel